

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 28 (1894)

164 (17.7.1894)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-664873](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-664873)

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich mit Ausnahme des Sonntags und Feiertage. Vieltägiger Abonnementspreis 1 Mk. resp. 1 Mark 15 Pfennige. — Man abonniert bei allen Postämtern, in Oldenburg bei der Expedition Peterstr. 5.

Verapropahanschluss Nr. 48.

Nachrichten

Inserate finden die beste Verbreitung und Kosten für Seite 15 Pfg. für Anzeigenblatt 20 Pfg.

Agenten: Oldenburg: Annen-Expedition von H. Hüttner. Radebe: Herrsches Expedition Rönisch. Delmenhorst: J. Edelmann. Bremen: Herren E. Schalte u. W. Schalte.

für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Nr. 164.

Oldenburg, Dienstag, den 17. Juli 1894.

XXVIII. Jahrgang.

Hierzu eine Beilage.

* Der König von Korea und sein Hof.

Die Aufmerksamkeit aller Welt ist in letzter Zeit in erhöhtem Maße auf das ostasiatische Königreich Korea gelenkt. In dem Bemühen, die dort herrschenden Unruhen zu befeitigen, wäre nahezu ein Krieg zwischen Japan und China entbrannt, und erst die letzten Nachrichten lassen erkennen, daß die torenaische Frage jetzt, dank den Bemühungen der beteiligten europäischen Mächte, auf dem guten Wege zu sein scheint, einer friedlichen Lösung entgegengeführt zu werden. Es dürfte nun interessieren, über den „Selbstherrscher“ von Korea und seinen Hof Näheres zu erfahren. H. G. Arnous, der zehn Jahre in Korea als Steuerbeamter lebte, schreibt darüber im „Globe“:

Die Regierungsform Koreas ist, wie überall in den asiatischen „Originalstaaten“, die despotische. Der König ist unbeschränkter Herr über Leben und Tod aller Landesangehörigen, auch der Prinzen und Fürsten königlichen Geblüts. Er erhält die Erlässe aller Ernten und genießt fast göttliche Verehrung. Bei seiner Thronbesteigung erhält er allerdings vom Kaiser von China seinen Namen, aber derselbe darf nur in den amtlichen Berichten an den Kaiser genannt werden; wer ihn sonst ausspricht, verfällt schwerer Strafe. Erst nach seinem Tode erhält er von seinem Nachfolger den Namen, unter welchem er „in der Geschichte fortlebt“.

In der Gegenwart des Königs darf niemand Eisen oder Brillen tragen. Niemand darf ihn berühren, Eisen und Stahl nicht an seinen Körper gebracht werden. Diese Bestimmungen machen jede ärztliche Operation unmöglich, und noch im Jahre 1800 starb ein König an einer Geschwulst, weil die einfachste Operation nicht vorgenommen werden durfte. Ein anderer König setzte sich über diese Bestimmung der Etikette hinweg und blieb am Leben, hatte aber hernach die größte Mühe, den betreffenden Arzt vor dem Henker zu retten. Vor dem Thore des Palastes muß jeder Weiter absteigen und zu Fuß weiter gehen. Bericht der König zu Fuß einen Unterthanen, so muß dieser die betreffende Stelle sein Lebenslang sichtbar, meist durch eine rote Seidenkette, auszeichnen. Die Münzen tragen nur chinesische Schriftzeichen, da es unwürdig für des Monarchen Bild wäre, durch vieler Menschen Finger zu gehen. Bis vor kurzem durfte zu Zeiten eines Königs überhaupt kein Bild von ihm angefertigt werden. Erst nach dem Tode des Monarchen wird dessen Bild zu denen seiner Vorfahren in einen verschlossenen Kasten gehängt und dort verehrt und bedient, als handelte es sich um einen Lebenden. Seit neuester Zeit giebt es Photographien des Königs und des Kronprinzen. Auf die Frauen haben die Etikettebestimmungen keinen Bezug; sie verkehren zu jeder Zeit frei im Königspalaste.

Meist kommen die Könige, wenn auch noch jung, als willenlose Schlemmer, sittenlose, grausame und regierungsunfähige Schwächlinge, durch ein zügelloses Leben früh zu Greisen geworden, auf den Thron. Der ganze königliche Palast ist nämlich nichts anderes als ein großer Harem, in welchem niemand wagen darf, den Prinzen irgend etwas zu verwehren.

Die jetzige Dynastie gelangte im 15. Jahrhundert zur Herrschaft. Von altersher sieht noch heute eine Kiste im Palast, in welche jeder sein Anliegen stecken kann; andere Kisten, Bitten oder Klagen anzubringen, bestehen darin, daß der Bittsteller sich vor dem Palastthore aufstellt und die Trommel rührt, wenn der König seine Gemächer verläßt, oder daß jener auf einem dem Palast gegenüberliegenden Hügel ein Feuer anzündet. In allen drei Fällen wird von den Hofbeamten aber nur die Wittschrift weiter befördert, welcher ein großes Trinkgeld beiliegt.

Die Klasse der Edelleute ist sehr mächtig, während die Prinzen und Prinzessinnen des Königs eierichtig in strenger Abhängigkeit gehalten werden. Die Schwäche vieler Könige hat den Baronen zu ihrer bedeutenden Stellung verholfen, sie sind es, welche das Volk unmittelbar ausrauben, und sie befragen dies so gründlich, daß trotz der großen Geduld der Volksmasse seit Jahren fortwährend Aufstände drohen.

Der königliche Palast besteht aus einer Umzäunung von Häusern und Hütten, welche von einer Mauer umschlossen sind und von ganzen Heeren von Eunuchen und Haremswägern bewohnt sind; kann doch jedes beliebige Mädchen mit Gewalt in den Palast gebracht werden.

Die ganze Religion besteht in einem Aynenismus, welcher den Tod jedes Königs zu einer Landesplamat macht. Nicht

weniger als 27 Monate hindurch muß in einem solchen Falle das ganze Volk Trauergewänder tragen. Während der ersten 5 Monate bis zum Begräbnis darf niemand opfern, keine Heirat darf stattfinden, niemand darf begraben werden, kein Tier darf getötet, kein Fleisch genossen, kein Verbrecher bestraft oder hingerichtet werden. Nur die Allerärmsten dürfen mit Rücksicht auf die öffentliche Gesundheit ihre Toten insgeheim und ohne jedes Grabdenkmal beisetzen. Die übrigen 22 Monate sind dann mit periodischen Massenveranstaltungen der einzelnen Stände ausgefüllt, welche jedesmal ein großes Klagegeschrei anstimmen müssen. Hieran wird unter allerhand abergläubischen Gebräuchen die Grabstätte des Königs bestimmt und die einbalsamierte Leiche, welche aber auch bei dieser Operation nicht unmittelbar von fremden Händen berührt werden darf, mit großer Pompe dorthin gebracht. Auf vier bis fünf Meilen im Umkreise darf dann niemand mehr in diesem Bezirke begraben werden. Mehrere Gräber werden ihres Inhalts beraubt oder mindestens dem Erdboden gleichgemacht. Da jeder Herrscher anderswo bestattet wird, so mecht sich die Zahl dieser Bezirke fortwährend.

Die Besingung des nach einigen Monaten mit einem Denkmale versehenen Grabes wird einem oder meist einigen jungen Edelleuten anvertraut, für welche in der Nähe ein Haus errichtet wird. Die Betreffenden erhalten ebendamit die höchste Polizei- und richterliche Gewalt in dem Bezirke; sie sind nur dem Ministerrat unterstellt, und der Dienst gilt als die beste Anfangsstufe der hohen Beamtenlaufbahn.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

Berlin, 17. Juli.

* **Fürst Bismarck in Berlin.** Fürst Bismarck ist gestern Nachmittag auf der Reise nach Varzin in Berlin eingetroffen. Uns wird darüber von unserem Berliner Korrespondenten berichtet:

Ogleich die Durchreise des Fürsten Bismarck nicht allgemein bekannt und namentlich die Zeit derselben nicht genau zu ermitteln war, hatte sich die Bahnhofshalle des Stettiner Bahnhofes schon längst vor Mittag mit einem dichtgedrängten Publikum gefüllt. Ungefähr 450 Personen, darunter viele Offiziere, hatten sich eingefunden. Sobald der Zug in die Halle eintraf und zuerst die Fürstin sichtbar wurde, erbrauschten begeisterte Jubelrufe, die sich verdoppelten, als Fürst Bismarck sich am Fenster zeigte. Der Fürst lehnte sich heraus und dankte bewegt.

Der Vorsitzende des Studentischen Vereins, Studiosus Cartellieri, hielt folgende Ansprache: „Durchlauchtiger Fürst! Im Namen der hier versammelten nationalgefühlten Vereine der größten Universität des deutschen Reiches erlaube ich mir, den ehrerbietigsten Dank zu sagen dafür, daß Civ. Durchlaucht uns Gelegenheit gegeben haben, unsere Huldigungen darzubringen. Wenn allerdings alles das, was ein jeder wahrhaft Deutscher für den größten Staatsmann des deutschen Volkes empfindet, durch die schönsten Worte verberichtet worden ist, so erhebt die akademische Jugend den Anspruch, der flammenden Begeisterung für Civ. Durchlaucht die hellsten Worte zu verleihen. Jedes studentische Lied, das des Vaterlandes Herrlichkeit preist, erinnert uns an Civ. Durchlaucht. Und Civ. Durchlaucht Bekennnis, das Sie vor nunmehr 34 Jahren niederschrieben: „Wenn ich mich einem Teufel verschrieben habe, so ist es der teutonische Teufel“, ist der Wahlspruch jedes deutschen Studenten geworden. (Zulebende Zustimmung.) Diesem Gefühl starken Ausdruck zu geben, fordere ich die anwesenden Kommissionen auf, mit mir einzustimmen in den Ruf, Se. Durchlaucht Fürst Bismarck lebe hoch!“

Braunle ergriffen die Hochrufe. Der Fürst erwiderte in launigster Weise die Ansprache. Er sagte, er freue sich herzlich, daß er in Berlin jedesmal freundlich begrüßt werde, und besonders, wenn das unter Mitwirkung der Bürger der Universität geschehe, der er einst auch angehört habe. Er kenne Berlin seit seinem siebensten Lebensjahre, als Schulanze, Student, Referendar und Minister. Seit 1837 habe er es so genau gekannt, daß er hätte Droschkentischer werden können, was jetzt freilich nicht mehr gehe. Obwohl auf dem Lande groß geworden, sei er gern in Berlin gewesen. Jetzt sei es ihm allerdings politisch und wirtschaftlich über den Kopf gewachsen, während er es schon gekannt habe, als es noch kein Trottoir besaß und die Friedrichstraße von der Behrens- bis zur Rochstraße noch keinen einzigen Laden hatte. Mit der Mehrheit der Berliner Bürgerschaft sei er politisch in mancher Beziehung auseinander gekommen, aber sein Heimatgefühl für Berlin sei immer dasselbe geblieben. Wie

das nun auch werden möge, er wünsche Berlin Gedeihen und Wohlergehen, und darum rufe er: Die Stadt Berlin lebe hoch! hoch! hoch!

Reichstagsabgeordneter Dr. Diederich sah brachte der Frau Fürstin, der treuen Begleiterin des Fürsten, ein dreifaches Hoch aus, worauf die Menge „Deutschland, Deutschland über alles“ sang. Viele Damen überreichten dem Fürsten Blumensträuße und drückten ihm trotz der Abwehr der Fürstin die Hände. Zu den Studenten genandt, wundert sich der Fürst, daß er in Berlin einen Korbschlager sehe. Im Anschluß an dessen rot-weiße Farben erläuterte er die Entstehung der deutschen Farben aus den alten brandenburgischen und den preussischen und meinte scherzend zu dem betreffenden Studiosus von der Akademischen Liebertafel: „Das haben Sie wohl noch nicht gewußt.“ — Nach einem Aufenthalt von 10 Minuten fuhr der Zug ab. Wieder ertönt begeisterte Hochs, welche den Fürsten begleiteten, so lange der Zug sichtbar blieb.

Das Kaiserpaar ist im Laufe des gestrigen Tages in Drontheim eingetroffen. Die Majestäten erfreuen sich andauernd des besten Wohlsseins.

In Wilhelmshöhe wird die Kaiserin bestimmt am 21. Juli eintreffen, begleitet von der Prinzessin Feodora zu Schleswig-Holstein-Augustenburg.

Die Wilsfähde im Baurewesen. Die bisherige Stellung der Regierung zur Frage der Herbeiführung eines rechtlichen Schutzes der Bauhandwerker gegen Ausfälle bei Neubauten ergibt sich völlig klar aus den Erklärungen, die der Vertreter des Justizministeriums während der Tagung von 1892/93 in einer Kommission des Abgeordnetenhauses abgegeben hat und denen sich die Vertreter des Ministeriums des Innern und der öffentlichen Arbeiten angeschlossen haben. Danach hält die Regierung die Einführung eines privilegierten Pfandrechtes der Bauhandwerker, das, wie die „W. N.“ hervorheben, allen eingetragenen Hypotheken vorgeht, für unausführbar, wenn man nicht die Sicherheit des Hypothekenverkehrs in äufferst bedenklicher Weise gefährden will. Da jedoch die rechtliche Lage der Bauhandwerker in mancher Beziehung eigenartig ist und eine gewisse Berücksichtigung durch die Gesetzgebung verdient, so will die preussische Regierung auch ferner dahin wirken, daß den Bauhandwerkern im Bürgerlichen Gesetzbuch das Recht auf Eintragung einer Sicherheitshypothek gewährt werde. Es ist wahrscheinlich, daß das Bürgerliche Gesetzbuch schließlich eine solche Bestimmung aufweisen wird.

Ausland.

Italien. In Italien sind wieder zwei Anarchistenverbrechen vorgefallen. Es wird darüber aus Genua berichtet:

Vor die Wache in der Festung Coronata wurde eine Dynamitombe geschleudert, die explodierte und einen Feldweibel und einen Korporal tödlich verunndete. Von den anarchischen Thätern ist keine Spur gefunden worden. In der Nähe von Reggio in Calabria wurde ein grausamer anarchischer Mord verübt. Es wurde die Leiche eines ermordeten zehnjährigen Knaben gefunden, dessen Vater, ein Polizeikommissar, wegen seines energischen Vorgehens gegen die Anarchisten ihnen sehr verhaßt war. Es gelang, die Mörder in Person zweier bekannter Anarchisten auszuforschen, die auch die That eingestanden.

Der römische Senat nahm die aus Anlaß der anarchischen Attentate eingebrachten Gesetzeswürde über Explosivstoffe, Aufreizung zu Verbrechen und deren Analogie durch die Presse, sowie über die Zwangsdomizile an. Anlässlich des letzteren Vorschlages empfahl Canonico, dafür Sorge zu tragen, daß das Zwangsdomizil nicht selbst ein Centrum gemeingefährlicher Bestrebungen werde. Crispi erwiderte, er beschäftigte sich mit dem Gedanken, zu einem Zwangsdomizil verurteilte gefährliche Personen in weit entlegene, aber Italien gehörige Gegenden zu verdrängen. Ein Inspektor des Ministeriums habe eine Reise gemacht, um festzustellen, ob einige kleinere armenische Inseln diesbezüglich dazu geeignet seien. (Lebhafte Zustimmung auf allen Bänken.)

Wie die „Köln. Jtg.“ aus Mailand meldet, gelang es der dortigen Polizei am Sonntag in später Abendstunde, in einer Weinschenke vor der Porta Romana eine aus 30 Personen bestehende anarchische Versammlung aufzulösen und die Teilnehmer zu verhaften. Unter diesen durchgehenden jungen Leuten im Alter von 17 bis 22 Jahren befanden sich mehrere gefährliche, längst geachtete Individuen. Die Verdächtigen leisteten keinen Widerstand und wurden unter starker Bedeckung der Polizei in den Gewahrsam abgeführt.

Der Gesundheitszustand des Papstes scheint doch kein guter zu sein. Der römische Korrespondent der „Kölnischen Zig.“ erzählt von einem im Vatikan wohlbewanderten Herrn, der Papst werde infolge seines hohen Alters immer schwächer. Die Füße vertragen fast völlig den Dienst; bei der letzten Lebensbedelung ins Kasino des vatikanischen Gartens mußte der Papst vom Sessel bis zur Sänfte getragen werden. Wohl sei es möglich, daß er seine Kräfte wiedergewinne, was indes in den letzten Tagen besonders bejorgnis erweckt, wo der Umstand, daß der Wagen des hohen Patienten nicht arbeiten wollte. Seine Nahrung beschränkte sich infolge dessen auf einige Fleischbrühen täglich.

Rußland. Ueber die Reichsdispositionen des Zaren liegen folgende bestimmte Meldungen vor: Der Zar fährt am 20. Juli nach Peterhof zurück. Die Hochzeit der Großfürstin Xenia ist auf den 1. August festgesetzt. Der Zar begiebt sich am 7. oder 8. August nach Krasnoje-Selo in das Lager, wo aber größere Manöver nicht stattfinden. Dann geht der Zar Mitte August zu den großen Manövern nach Smolensk. Das kaiserliche Hauptquartier dürfte sich in der Mitte zwischen Smolensk und Moskau befinden. Nach dem Manöver fährt der Zar mit seiner Familie nach Spala zur Jagd. Eine Reise ins Ausland wird der Zar in diesem Jahre nicht unternehmen, da das dänische Königspaar in Petersburg erwartet wird. Der Thronfolger kehrt zur Hochzeit der Großfürstin Xenia hierher zurück und begiebt sich nach derselben nach Krasnoje-Selo, um darauf nach Moskau und von dort zu den Manövern nach Smolensk zu reisen.

Bulgarien. Am Sonntag hielten die Sozialisten in Sofia ein großes Meeting ab, an welchem sich der ehemalige Minister Drozdoff, ein erklärter Feind Stambulows, beteiligte. Es wurde beschlossen, dem Fürsten Ferdinand in einer Resolution Dank auszubringen für die Entsehung Stambulows, des Feindes jeder freisinnigen Institution. Fürst Ferdinand soll ferner um die Freilassung Karawelows und aller von Stambulow wegen politischer Vergehen Verhafteten angegangen werden. Nachdem Stambulows Verfolgungen nicht mehr zu fürchten seien, müsse die sozialistische Partei sich stramm organisieren, um die Lage der Arbeiter zu bessern. Nach Abhaltung des Meetings gab die Menge nach dem Gefängnisse Karawelows, um diesem eine Ovation darzubringen. Es hatten sich im ganzen etwa 2000 Personen angemeldet. Ein Teil versuchte, in das Gefängnis einzudringen, wurde jedoch von der Wache zurückgewiesen. Es wurde darauf eine Deputation an die Regierung gesandt, um die Freilassung Karawelows, welcher die Haft wegen seiner Mißthat an der Ermordung Veltshins verbüßt, zu fordern. Weitere Zusammenrottungen vor den Häusern Stambulows und Petkoffs wurden von der Gendarmerie zerstreut.

Afien. Wir haben schon wiederholt auf die widersprechenden Meldungen über den Stand der koreanischen Frage aufmerksam gemacht. Jetzt meldet der „Hamburger Correspondent“ offiziös aus Berlin, daß dort von einer gemeinschaftlichen Vermittlung der Großmächte in Korea nichts bekannt sei. Selbstverständlich würde die deutsche Diplomatie schon mit Rücksicht auf die deutschen Handelsinteressen alle Bemühungen, ernste Verhandlungen zwischen Japan und China hintanzujagen, unterstützen. Daß es auf Korea in der That noch recht bunt aussieht, zeigt folgende uns zugehende Londoner Meldung:

Der „Times“ wird aus Chemulpo berichtet, daß daselbst abermals ein Aufruhr gegen die Chinesen stattgefunden hat. Mehrere der letzteren wurden getötet. Die französischen Missionen sind besonders bedroht, weshalb ein Kanonenboot dahin abgegangen ist.

Telegraphische Depeschen der „Nachrichten für Stadt und Land“ und neueste Meldungen.

HTB. London, 17. Juli. „Daily Chronicle“ meldet aus Wien, der Fürst Ferdinand von Bulgarien habe russischen Journalisten gegenüber erklärt, daß er um jeden Preis eine Verständigung mit Rußland wünsche. Er verspreche wohl, daß Rußland viele Gründe gehabt habe, in den letzten acht Jahren mit Bulgarien unzufrieden zu sein. Rußland sei von Bulgarien herausgefordert und gereizt worden. Die Verantwortlichkeit für dies alles falle jedoch auf Stambulow.

Paris, 17. Juli. Am 6. August beginnt vor dem hiesigen Schwurgericht ein großer Anarchistenprozeß, worin 30 Angeklagte erscheinen, darunter die Führer der hiesigen Anarchistenpartei, Sebastian Faure, Felix Fenon, Matha, Jean Grave und Datis; letzterer ist gleichzeitig angeklagt, eine Gutsbesitzerin in Figne fleur ermordet und beraubt zu haben. — Der Honorer Staatsanwalt Fouchier hat die Anklage gegen Caerjo fertiggestellt. Den Vorzug in der Verhandlung wird der Appellationsgerichtsrat Breuilleac führen.

BTB. Stockholm, 17. Juli. Bei drei Mann der Besatzung des norwegischen Dampfers „Hypatia“ sowie bei einem verstorbenen Steward desselben Dampfers ist asiatische Cholera festgestellt worden.

BTB. Chicago, 17. Juli. Die günstige Situation dauert an. Der Streikführer der Pullmann'schen Werke giebt zu, daß die Streikenden unterlegen sind.

BTB. Chicago, 17. Juli. Durch eine zufällige Explosion des Pulverkastens einer Batterie wurden gestern 3 Soldaten getötet und 12 verwundet. Die Vorübergehenden wurden zu Boden geworfen. Gestern Abend entgleiste ein Zug der Grandtrunk-Eisenbahn bei Battlereek (Michigan). Der Heizer wurde getötet und mehrere Personen verwundet. Die Entgleisung wurde durch Böswilligkeit herbeigeführt.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Heroldsbildern versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

D i e n s t a g , 17. J u l i .

*** Wahlen zur Landesynode.** Unter Bezugnahme auf die Mitteilung in Nr. 161 unseres Blattes über die Wahlen des Kreises Wildeshausen zur Landesynode ist beizurichten mitzuteilen, daß Oberlehrer Rausauer zu Oldenburg die Wahl abgelehnt hat und an seine Stelle der Strafanwalts-Direktor Kuhfikat in Wechta gewählt worden ist, welcher angenommen hat.

*** 50. Bundesjägerfest der Vereinigten Norddeutschen Liedertafeln in Oldenburg.** Durch die Bekannmachungen des Ausschmückungsausschusses ist ein lebhaftes Interesse für den Festzug geweckt worden. Es entspricht einem berechtigten Wunsch, wenn die Ausschmückungsgesellschaften: Was wird uns der Festzug bringen? Die Antwort ist jedoch nicht leicht gegeben, denn es ist zu überlegen: was soll man mitteilen, was muß man zum Zwecke der Ueberzeugung verschweigen? Etwas dürfen wir wohl verraten, es sollen in kleinen kostümierten Gruppen einige lebensvolle Bilder vorgeführt werden, die geeignet sein dürften, die Blicke der Zuschauer auf sich zu lenken und in hohem Maße zu fesseln. Damit ist zugleich gesagt, daß der Festzug auf den hochklingenden Namen eines historischen keinen Anspruch erhebt; doch werden auch Bilder aus vergangenen Tagen nicht fehlen. An der Spitze des Zuges marschieren eine Sektion von Speerträgern im Kostüm der Wallensteinier. Dann folgt der Führer des ersten Zuges zu Pferde in modernem Reitkostüm, hierauf zwei Herolde mit dem Reichs- bezw. Oldenburger Banner, ebenfalls beritten und in der Tracht der Wallensteinier. An diese schließt sich das Trompeterkorps des Oldenb. Dragoner-Regiments Nr. 19, beritten und in der Uniform eines Reiterregiments zur Zeit Friedrich Wilhelm I., doch ohne Köpfe. Der zweite Zug wird eröffnet von der Kapelle des Oldenb. Infanterie-Regiments Nr. 91. Dieser folgen vier berittene Fanfarenbläser im Kostüm der Wallensteinier mit altertümlichen Instrumenten. In diesem Zuge befindet sich der Bannwagen, mit 4 Pferden bespannt, rechts und links Speerträger im Kostüm der Wallensteinier, die Hofsoldaten in mittelalterlicher Tracht. Vorn auf dem Wagen Arion, der Sage gemäß getragen von einem Delphin, den Najaden nachschwimmen. Auf dem ersten Podium stehen vor dem Bannwagenführer und die beiden Fahnenjunker, alle drei im Ritterkostüm. Eine riesige Leiter bildet den hinteren Abschluß des Wagens, davor eine amnische Gruppe von jungen Damen und Kindern. Im dritten Zuge werden kostümierte Gruppen heiterer Art aus dem Leben der Gegenwart die Aufmerksamkeit auf sich lenken, u. a. ein Bauernwagen mit gekrümmten Landweiden, die in die Stadt gefahren sind, um sich den Festtrübel anzusehen, u. dgl. m. Die Aufstellung, Anordnung und Führung des Zuges hat Herr Hofmusikmacher G. Wiebeking übernommen, der in solchen Dingen erfahren ist und die Gewähr bietet, daß alles in bester Ordnung von staten gehen wird.

Am ersten Sängertage, den 20. Juli, werden die ansonstenden Sänger von Knaben in ihre Quartiere geführt. Einzelne Knaben haben sich verkleidet, um 11 Uhr bei der „Union“ anzuknien; alle verjammelt sich daselbst um 1 Uhr 15 Min. Am dritten Sängertage, den 22. Juli, nehmen Knaben am Festzuge teil, um Schinder zu tragen; sie verjammelt sich um 12 Uhr auf dem Theaterwall bei der Mündung der Gasstraße. Der Dienst der Knaben ist ein Ehrendienst; sie tragen Schleifen auf der Brust.

*** Personalnotiz.** Seine königliche Hoheit der Großherzog haben geruht, den Steuereinnnehmer Schröder zu Wildeshausen auf sein Ansuchen zum 1. August d. J. in den Ruhestand zu versetzen.

*** Mißstift.** Der Bau der neuen katholischen Volksschule an der Georgstraße ist bereits soweit vorgeschritten, daß das Gebäude in diesen Tagen gerichtet werden kann.

X Osterschops. Ein geistlicher Raubdiebsteiger ist der Holzschuhmacher W. hier. Derselbe hat im letzten Winter nicht weniger als 5 Fuchthotter und mehrere Füchse gefangen. Die Dter drückt er mit einer Forke unter Wasser und ersüßt sie so. Für dieselbe wird eine Prämie von 6 M. gezahlt. Der Pelz kostete 9—10 M., so daß der Fänger für ein solches Tier 15—16 M. einnimmt. Dabei ist allerdings zu bedenken, daß auch oft ein Gang vergessens gemacht werden muß, da die Dter oft Raubzüge von 20 km und mehr macht.

X Zeddeloh II. Ein eigenartiges Geheiß hatte hier ein in der Vergantheit bei Garmis verkauft Schwein. Dasselbe wechselte im Laufe des Nachmittags nämlich neunmal seinen Besitzer, indem es dreimal verkauft und fünfmal verzeget wurde.

X Edeweith, 16. Juli. Die Schönheit unseres Ortes findet jetzt immer mehr Anerkennung. Fast jeden Tag, besonders aber am Sonntag, sieht man Ausflügler hier. Gestern weilte hier der Gesangsverein aus Eversfen, der um 4 Uhr ankam und beim Gastwirt Mügge abstieg. Bei Gesang und Tanz veram die Zeit sehr schnell. Um 9 Uhr wurde die Rückfahrt angetreten. Allen Teilnehmern hatte es hier sehr gut gefallen. Edeweith mit seinen Gärten, Wäldern und Feldern braucht auch hinter anderen Orten nicht zurückzustehen. Es hat zwei Denkmäler, ein Kaiser Friedrich-Denkmal und ein Kriegerdenkmal. Ein wahres Prospekt ist die Baum- schule des Herrn Heine. Dieselbe ist hart an der Chauffee Edeweith-Zwischenahn belegen und ist es Liebhabern gern gestattet, dieselbe zu besichtigen. Auch an Vergnügungsortlichkeiten ist kein Mangel. Hier sind drei Wirtschaften, die einen großen Saal, eine verdeckte Kegelbahn und einen schönen Garten haben. In Bezug auf Küche und Keller leisten die Herren Wirthe das Beste. Edeweith ist also als Ausflugsort wohl zu empfehlen.

Zwischenbahn, 16. Juli. Herr Hotelier Meyer erhielt — dem „Ammer.“ zufolge — aus der Landesbrandkassie für sein abgebranntes Saalgebäude netto 7650 M. und

von der Mobilienversicherung („Colonia“ und „Thuringia“) 2500 M. Das Abräumen des Schuttes wird bald erledigt sein, dann wird Herr Meyer einen großen massiven Tanzsaal mit großer Glasveranda bauen.

Δ Hefste, 16. Juli. Heute fand bei guter Witterung die Fortsetzung unseres Schützenfestes statt. Um 3 Uhr nachm. begann das Bogelschießen. Trotzdem das Schießen recht flott ging, blieben doch der Kumpf und der Schwanz des Bogels sitzen. Am Mittwoch wird das Bogelschießen fortgesetzt. Auf dem Festplatze herrschte fast eben so reges Leben wie am Tage vorher. Nacht stark wurden Karussell und Schaukel in Anspruch genommen. Als gegen 10 Uhr abends ein Böllersturm ertönte, eilte alles dahin, wo das Feuerwerk stattfinden sollte. Dasselbe war wunderschön. Leider fing es während des Schießens etwas zu regnen an.

Folgende Schützen haben beim Schießen auf die Fest- schütze Gewinne errungen:

Lütje-Oldenburg (45 Ringe), Glosstein-Oldenburg (44 Ringe), Meyer-Oldenburg (43 Ringe), Weermann-Oldenburg (42 Ringe), Rosenkath-Wilhelmsbade (42 Ringe), Fortmann-Oldenburg (40 Ringe), Müller-Brate (39 Ringe), Laue-Oldenburg (39 Ringe), Eiser-Oldenburg (38 Ringe), Schöttler-Oldenburg (37 Ringe), Wönnich-Oldenburg (36 Ringe), Nicolaus-Oldenburg (36 Ringe), Gerhards-Brate (36 Ringe), Gelmers-Brate (35 Ringe), Goltwarden-Brate (32 Ringe), Loh-Oldenburg, Brandt-Brate, Loh-Oldenburg, Koppens-Oldenburg, Wübbhorst-Oldenburg, Lenner-Oldenburg.

Prämien beim Bogelschießen:

Erster: 1. Fahne r. 1 Vierfeld Audewigs-Kastee, Fricke, Wübbhorst, Wübbhorst, 2. Fahne r. 1 Wolkegössel Brumund, r. Flügel 2 silb. Eßlöffel Uhlhorn, Kreuz u. d. Apfel 3 silb. Theel. Springer, Reichsapfel 3 silb. Theelöffel Töpten, r. Klau 2 Eßlöffel Uhlhorn, 1. Klau 1 I. Vierfeld Töpten, 2. Fahne l. 1 silb. Eßlöffel Audewigs, l. Flügel 1/2 silb. Theelöffel Audewigs, Ecepter Brumund, l. Klau 2 silb. Eßlöffel am Broet, Kreuz u. d. Krone Negulat. Brumund, Kopf Service u. Zuckertopf, Töpten

Ertrappämien wurden ausgezset für Krone (2 silb. Eßlöffel), Kopf (3 silb. Theelöffel), Schwanz (2 silb. Theelöffel) und Kumpf (2 silb. Eßlöffel). Für den Kumpf ist zudem noch eine Ertrappämie für den Schützen ausgezset. Die Prämien für das Konkurrenzschießen sind noch nicht festgesezt.

□ Hadenstrich, 16. Juli. Zwischen Schiffern und Arbeitern entstand hier vorige Nacht eine blutige Schlägerei, in welcher drei Personen so sehr verletzt wurden, daß der Arzt gerufen werden mußte, während fünf andere Helden durch untern Gendarm Fr. in die Amtshausgefängnisse nach Brate transportiert wurden. — Nachdem der Gemeindevorstandsführer B. gestorben, trat an dessen Stelle als Geschäftsführer des hiesigen Spar- und Kreditvereins der Landwirt Heinrich Cornelius Tanzen zu Hübdingen. Dem Kaufmann Johann Martin Arnold Eden zu Strobanen wurde Prokura erteilt.

□ Sommerfest, 16. Juli. In letzter Zeit haben wir hier recht viele Gewitter und recht viel Regen gehabt. Am letzten Freitag Nachmittag wurde das Haus des Mühlensbergers und Landmanns G. Onnen zu Stumpenier Mühle von einem Blitzstrahl getroffen. Da man aber das Feuer sofort bemerke und schnell Hilfe zur Hand war, konnte man daselbe rasch löschen. Ein größerer Schaden ist infolge dessen nicht entstanden. — Durch den vielen Regen wird der Feuerente hier sehr geschadet. Wenn nicht bald eine Aenderung zum Besseren eintritt, wird noch manches Fuder verderben. — Die Schmeiekrankheit greift in der Umgegend immer mehr um sich. Zum Schlachten sind die Tiere meistens noch zu klein. — Der Granatfang ist an der Küste zur Zeit recht ergiebig. Es werden viele und auch recht große dieber Krustentiere gefangen. Das Lter wird hier mit 10 Pfg. bezahlt.

□ Hohenkirchen, 16. Juli. Verschiedene hiesige Turnfreunde beabsichtigen hier einen Turnverein zu gründen. Zu diesem Zwecke fand gestern Nachmittag eine Versammlung in Lehes Hotel statt, an der sich auch mehrere Turnfreunde beteiligten und rege für die gute Sache eintraten. Der Verein dürfte hier wohl bald ins Leben treten.

□ Brate, 16. Juli. Trotz des gestrigen Regenwetters fand das in naher Garierte gefeierte Regelfest einen recht befriedigenden Abschluß. An den beiden Festtagen wurden auf der Preisbahn ca. 300 Karten abgeteilt, worauf im ganzen 34 Geldpreise zur Verteilung gelangten. Der 1. Preis (50 M.) fiel auf Nr. 140, der 2. (40 M.) auf Nr. 128, der 3. (25 M.) auf Nr. 475 und der 4. (20 M.) auf Nr. 252, während der letzte Geldpreis nur 4 M. betrug. Auf den Konkurrenzbahnen wurden in Summa ca. 400 Karten abgeteilt. Auf den höchsten Wurf war hier eine Ertrappämie ausgezset; dieselbe erhielt Herr B. Thämaler auf 33 Holz. Ebenfalls fand das Luft- und Partikelregeln rege Beteiligung.

□ Middoge, 16. Juli. Unser Dorf bekommt jetzt eine Chauffee, und wird hiermit der langgehegte Wunsch vieler erfüllt. Mit der Chauffierung des Weges ist man zur Zeit beschäftigt.

*** Wechta, 16. Juli.** Ueber das Feuerwehverbandsfest, worüber wir bereits ausführlich berichtet haben, wird uns noch geschrieben: Der gestern hier abgehaltene 9. Verbands-Feuerwehstag verlief zur allgemeinen Befriedigung. Das zweifelhafte Wetter mochte manden von dem Besuch abgehalten haben, doch kann die Zahl der Teilnehmer aus Oldenburg (Freiwilige Feuerweh, Eisenbahnfeuerweh, Retterkorps), Cloppenburg, Wilhelmshafen, Brate, Verne, Damme, Diepholz auf reichlich 800 Mitglieder veranschlagt werden. Dazu 130 Mitglieder und 60 Ehrenmitglieder des hiesigen Vereins ergiebt rund 1000 Beteiligte. Die Umzüge durch die Stadt gaben Gelegenheit, die besonders reichhaltige und geschmackvolle Ausschmückung zu bewundern. Wechta leistet auf diesem Gebiete, wie Prozeffionen und andere Gelegenheiten beweisen, viel, hatte dieses mal aber alle Vorgänge lictroffnen. Der Musikdirektor Hüttner war mit 17 Personen erschienen und ertete

Amlicher Bericht. Zur heutigen Viehbörse waren aufgetrieben: 141 Stück Großvieh, 227 Stück Schweine, 44 Stück Kälber, 229 Stück Hammel. Die Preise sind: Großvieh 1. Sorte 67-70 M., 2. Sorte 63-65 M., 3. Sorte 60 M.; Schweine 1. Sorte 55-56 M., 2. Sorte 52-54 M., 3. Sorte 48 M. per 100 Pfund. Kälber 1. Sorte 70 M., 2. Sorte 60-65 M., 3. Sorte 50 M., Hammel 1. Sorte 65 M., 2. Sorte 60 M. per 100 Pfund.
Tendenz: Handel gut.

Wetterbericht

vom Montag, den 16. Juli.

Das Barometer ist meist etwas gestiegen, indem höherer Druck von Südwest und Süd her sich nach Deutschland ausbreitete. Auch jetzt aber sind die Aussichten auf dauernd schönes Wetter noch immer sehr gering, da das Herannahen weiterer Störungen von West bzw. Nordwest zu erwarten ist. Die letzte Nacht war sehr kühl, am Sonntag fanden vielfach Regenschauer statt.

Wettervoransage

für Mittwoch, den 18. Juli:

Abwechslend heiter und wolfig, ziemlich warm, etwas Regen, frischeste Gewitter.

Witterungsbeobachtungen in Oldenburg
von A. Schulz, Dpifer.

Monat.	Thermometer 0 Ré.	Barometer		Lufttemperatur	
		mm	Bar. u. Sin.	Monat.	55 Grad, niedrigste
16. Juli.	71.1 mm.	+13,6	760,2	28,1	16. Juli. +16,4; +10,3
17. Juli.	8. mm.	+13,5	759,2	27,112	17. Juli. —

Familiennachrichten aus dem Herzogtum

(Aus den Standesamtbüchern der betr. Gemeinden.)
Gemeinde Altenhunteuf. Eheschließungen: Roter und Zimmermeister Heinrich Gerhard Hilbers, Moorhausen, mit Hauswälderin Johanne Helene Catharine Böhlen, Moorhausen. — Gestorben: Theodor Friedrich Meyer, Hunteuf, 12 J.; Ehefrau Anna Hermine Schmier, geb. Schulte, Hunteuf, 31 J.; Gastwirt Friedrich Johann Meyer, Butteldorf, 38 J.
Gemeinde Golle. Geboren: dem Feuermann Joh. Hinr. Heinemann, Neuenwege, 1 T.; dem Roter Heir. Punkte, Wüsting-Grummersort, 1 T.; dem Brinckiger Heir. Bernh. Rolf Mönning, Gabenstampschöhe, 1 S.; dem Brinckiger Friedr. Timmermann, Höllesfel, 1 S. — Gestorben: Elise Katharine Marg. Witte, Oberhausen, 9 J.; Gefine Margarethe Köpken, Neuenwege, 29 J.; Anna Marie Bernhadinie Behne, Blankenburg, 65 J.; toigeb. E.

des Hausmanns Friedr. Mönning, Golle; Bernhadinie Deten, Blankenburg, 58 J.; Anna Margarethe Schütte, Blankenburg, 56 J.
Gemeinde Abbehausen. Geboren: dem Arbeiter H. Kayser, Sarde, 1 S.; dem Arbeiter Karl J. M. Janßen, Ellwürden, 1 S.; dem Arbeiter August Diers, Moorsee, 1 T.; dem Kaufmann Carl Heir. Junf, Ellwürden, 1 T.; dem Landmann Julius Gebben, Würkte, 1 T.; dem Maurer Heir. Fischboigt, Ellwürden, 1 T. — Gestorben: Karl Erich Wilh. Ulffers, Moorsee, 1 J.; Marg. Cath. Müller-Bobas, Golle, 59 J.; Arbeiter Bernh. Heir. Schilling, Ellwürden, 80 J.; Adolf Ernst Janßen, Ellwürden, 9 M.
Gemeinde Jade. Geboren: dem Lehrer Heir. Dieder. Ostermann, Außenbeich, 1 T.; dem Eisenbahnstationsarbeiter Joh. Hinr. Willen, Zaderberg, 1 T.; dem Bädermeister Joh. Heir. Schült, Zaderberg, 1 T.; dem Anbauer Joh. Hinr. Möllenberg, Menghausen, 1 T.; dem Schuhmachermeister Gerd. Hinr. Wortmeyer, Zaderberg, 1 T.; — Aufgebote: Feuerförer Johann Bernh. Hard Kruse, Kreuzmoor, mit Dienstmagd Marie Helene Janßen Biers das.; — Eheschließungen: Landmann Johann Gustav Ehlers, Goben, mit Hauswälderin Anna Marie Ehlers, Zaderwapelersfel. — Gestorben: Roter Heinrich Felle, Langstraße, 68 J.; Diensthelfer Johann Heinrich Janßen, Menghausen, 17 J.; Wärdnermeister Heinrich Anton Lübken, Altenbeich, 39 J.; Georg Eilert Böning, Menghausen, 4 J.; Witwe Almut Marie Bode, geb. Knutzen, Zaderberg, 81 J.; Anna Catharina Klammann, geb. Meyer, Kreuzmoor, 54 J.

Anzeigen.

Oldenburg. Zu verkaufen: mehrere **Bestellen mit Sprungfedermatratzen und Kesselfen,** sowie auch mehrere **Wäschkäse.**

Edo Weiners, Auktionator.

Mittwe. G. Indorf im Kleibrod R. B. lassen am

Mittwoch, den 25. Juli cr.,
nachm. 4 Uhr auf,

in und bei der Wohnung zum **Haasenhüdt** den **gesamten beweglichen Nachlaß,** namentlich 1 Kuh, 1 Ziege, 1 Ziegenlamme, 1 Haushund, 6 Aker Roggen, Gras, Kartoffeln, Gartenfrüchte, Haus-, Küchen- und Ackergeräte öffentlich verkaufen, wozu einlabet **G. Hagendorff,** Auktionator.

Zaderberg. F. Mohde hierelbst Erben lassen am

Mittwoch, den 25. Juli,
nachm. 5 Uhr,

in **Wachhaus' Gasthause** zu Zaderberg ihre **dahelbst belegene**

Köterei,

bestehend aus **Wohnhaus** nebst Scheune und 8,8954 ha = 20 Acker Ländereien guter Bonität, entweder **im ganzen oder geteilt** mit Antritt zum 1. Mai 1895 zum zweitenmale zum Verkauf aussetzen.

Kaufliebhaber ladet freundlichst ein

G. Claus, Aukt.

Haidlamp. Der Landwirt **Gerhard Siemen** dahelbst beabsichtigt wegen anderweitigen Anlaufs:

1. seine zu **Haidlamp** an der **Chaussee,** eine Stunde von der Stadt Oldenburg entfernt belegene **Landstelle** in bester Kultur, bestehend aus **Wohnhaus, Scheune, Schweinehofen, Garten, Acker, Weide** und **Wischland,** groß 20,7985 ha, wovon **Kämpfe** und das **Wischland** und **Haidlamp** „**Behmsfort**“ auch besonders verkauft werden können.

2. das **Wischland** zu **Bürgerfelde,** „**Dreck**“ genannt, groß 2,0389 ha;

3. das **Wischland** zu **Wehnen,** „**Sörnsohrt**“ groß 1,7022 ha, aus der Hand zu verkaufen.

Kauflustige werden erucht, am

Mittwoch, den 25. Juli cr.,

nachm. 4 Uhr,

in **Bruns' Wirtschaft** in **Meisendorf** anwesend zu sein, um zu unterhandeln.

G. Hagendorff, Aukt.

Saison-

Musverkauf.

Strohüte für Herren u. Knaben. **Garnierte** und **ungarnierte Damen- und Mädchen-Hüte,** sowie sämtliche **Parasolartikel.** Handschuhe in **Glacee, Seide** und **Zwirn.** **Mützen, seidene Tücher** und **Shawls** zu jedem annehmbaren Preise. Ferner: **Normal-Wasserzuzenge, Socken** und **Strümpfe** zu alleräußerster Preisstellung.

M. W. Gerhards,
Markt 8.

Bürgerfelde. Zu verk. 1 vierräd. **Handwagen,** so gut wie neu, billig. **Scheibweg 15.**

Leo Steinberg.

Unter Preis. Unter Preis.

Einen großen Posten
aus **bestem großfadigen Hemdentuch**
verfertigte

Damen-Hemden
mit **Herz** und **Passe,**
Stück **Mark 1.35** und **Mark 1.45.**

Zum Sängersfest
empfehle reinwollene
Flaggen,
garantirt farbenecht.
J. D. Block, Brafe a. d. W.,
Fabrikation von **Schiffsflaggen.**
Lager in Oldenburg: **Langestraße 70.**

Tapeten.

Einen größeren Posten älterer Muster u. Reste haben wir **ausgeräumt** und dieselben von heute ab **ganz bedeutend unter Einkaufspreis** zum Verkauf gestellt.

Kuhlmann & Co.,
Spezialgeschäft
in **Teppichen, Tapeten, Linoleum, Gardinen** und **Portiären,**
Nitterstraße 19.

Gutrelanden, Kränze und **Sträußen**
liefert **prompt** und **billig!**
Glaner's Gärtner.

Osternburg. Zu vermieten zum 1. Nov. d. J. e. **kleine Oberwohnung** am **Langenweg** an ruhige Bewohner. **Wietpr. 90** resp. **96 M.** Näb. bei **F. Witte, Schuhm., Langenweg 54.**

Landgutverkauf.
In guter Gegend des **Kreises Segeberg** (Mittelhofstein) soll **gleichzeitig** ein sehr schönes **Landgut,** groß **140 Morg.,** mit **guten Gebäuden,** der **Woden** guter **Kluggen- u. Weizenboden,** **schöner Nieselweide,** **40 Morg. Wald,** mit **vollstem Inventar** (2 starke Pferde, 9 schwere Milchkuhe, 3 St. Jungvieh u. f. w.) **inkl. voller sehr guter Ernte** für **32,000 Mark** verkauft werden. Näheres **kostenlos** bei
W. Brinck, Brodft. i. Hoftein.

Für Restaurateure!
1000 Stück
ff. Papier-Servietten
N. 7. **P. F. L. Timpe, Wallstr. 3.**
Habe ein an der **Nadorsterstraße** hierelbst **belegenes, linter- und Oberwohnung** enthaltendes **Haus** mit **Garten** für **9500 Mark** zu verkaufen.
G. Wemmen, Bergstr. 5.

Vakanzen und Stellengefuhr.
Ein **gewandter, firer Junge** sucht sofort **Stellung** als **Kellnerlehrling**, hier od. **ausw.**
Johannisstr. 13. Frau Blumenfaat.
Gut empfohlene Mädchen, Köchinnen, j. Mädchen, Haushälterinnen, Kinder-
mädchen suchen zu **August** und **November** **Stellung**, hier oder **auswärts.**
Johannisstr. 13. Frau Blumenfaat.
Gesucht für hier auf **sofort** ein **Kellner.**
Johannisstr. 13. Frau Blumenfaat.
Gut empfohlene Knechte suchen zu **November** **Stellung.**
Johannisstr. 13. Frau Blumenfaat.
Suche ein ordentl. Stundenmädchen auf **gleich,** **ferner** zu **August** ein **fl. Mädchen** bei einem **Kinde** für ein **herrschafst. Haus,** ein **erfahrenes jung. Mädchen** gegen **Salair,** sowie viele **Dienstmädchen** auf **gleich** und **November.**
Ww. Nachtweg, Lindenallee.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen.
Mittwoch, den 18., u. Donnerstag,
den 19. Juli:
Verkegelung
einer **Partie Guten** und **Hühner:**
Carl Lochmann,
Nellenstraße.

Nadorster Krug.
Großes
Preiskegeln
am **Samstag, den 22., Montag, den 23.,**
Dienstag, den 24. Juli, u. folgende Tage.
Haupfgewinn:
1 neue Singer-Nähmaschine.
Ueberichuß **Geldgewinne.**
Anfang: **nachmittags 2 Uhr.**
Hierzu ladet **freundl. ein G. Theilmann.**

Familien-Nachrichten.
Todes-Anzeigen.
Oldenburg, 17. Juli. Heute **Morgen** 5 1/2 Uhr **entschlief** nach **langer Krankheit** im **Alter** von **11 Monaten** unsere **liebe Tochter** **Minna,** welches **tiefbetruert** zur **Anzeige** bringen
W. Timpe u. **Frau**
nebst **Großmutter.**
Die **Beerdigung** findet **Donnerstag** **Nach-**
mittag 2 Uhr statt.

Beilage

zu No 164 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Dienstag, den 17. Juli 1894.

□ Körungsberichte.

Schwei, 13. Juli.

In der am Mittwoch Nachmittag in Schweierteiche abgehaltenen Besichtigung von Stuten, behufs Aufnahme derselben ins Stamm-Register, wurden von 29 vorgeführten Stuten folgende 24 aufgenommen:

Des H. Baumann-Schweiburg, geb. 1887, dunkelbr., v. Jago, Name „Aprifole“; des G. Rogge-Norderschweiburg, geb. 1890, dunkelbr., v. Brennius, Name „Regatte“; des Corn. Gerdes-Schwei, geb. 1890, braun, v. Emigrant, Name „Carina“; des F. Grabhorn-Esefelderauendeich, geb. 1878, braun, v. Großfürst, Name „Drossel“; des Corn. Gerdes-Schwei, geb. 1888, braun, v. Jfenhard, Name „Calanda“; des F. A. Vogelgang-Schweiburg, geb. 1884, braun, v. Feldhus „Cleveland, Name „Caroline“; des Hrn. Volte-Schweier Alendeich, geb. 1891, dunkelbr., v. Fuhrkens „Magnat, Name „Duelle“; des E. Grabhorn-Esefelderauendeich, geb. 1889, braun, v. Young Magnat, Name „Mission“; der Wwe. Fuhrkens-Schweier Alendeich, geb. 1888, schwarzbr., v. Reuten's Emigrant, Name „Edeltraut“; des Hrn. Boog-Schwei, geb. 1886, braun, v. Reuten's Emigrant, Name „Brunelle“; des F. Kattamp-Schwei, geb. 1884, schwarz, v. Jago, Name „Jna“; der Wwe. Fuhrkens-Schweier Alendeich, geb. 1881, schwarzbr., v. Jago, Name „Stammfute“; des Joh. Damsen-Schweiburg, geb. 1884, dunkelbraun, v. Kubico, Name „Reineclaud“; des G. Ruchmann-Norderschwei, geb. 1883, schwarzbr., v. Agamemnon, Name „Mamfell“; des Joh. Damsen-Schweiburg, geb. 1890, braun, v. Ardo, Name „Bura“; des E. Wende-Schwei, geb. 1890, braun, v. Reuten's Emigrant, Name „Roma“; der Wwe. Fuhrkens-Schweier Alendeich, geb. 1887, braun, v. Reuten's Emigrant, Name „Erdbere“; des E. Wende-Schwei, geb. 1882, dunkelbr., v. Graf Wedel, Name „Lucilla“; des G. Jreels jun.-Esefelderauendeich, geb. 1890, braun, v. Jfenhard, Name „Schöpfung“; des Hrn. Jreels jun.-Esefelderauendeich, geb. 1883, dunkelbr., v. Emigrant, Name „Bronce“; des G. Jreels-Schwei, geb. 1891, braun, v. Jfenhard, Name „Anemone“; des G. Weinardus-Schwei, geb. 1891, braun, v. Wilko, Name „Colonade“; des Hrn. Jreels jun.-Esefelderauendeich, geb. 1890, dunkelbr., v. Fuhrkens's Jago, Name „Lette“; des Hrn. Jreels jun.-Esefelderauendeich, geb. 1883, dunkelbraun, v. Jago, Name „Marepe“.

Dvelgöme, 14. Juli.

Heute fand hier die Stutenbesichtigung für das Amt Brake und die Gemeinden Oldenburg, Großenmeer und Neuenhof und des Amtes Gleseth statt. Zu derselben wurden 30 Stuten, und zwar 24 jüngere und 6 ältere, vorgeführt, von denen zur Konkurrenz um die Staatsprämien folgende ausgeleht wurden:

Die Stute des H. Gassen-Hartwarden, geb. 1891, braun, v. Young Magnat, M. Arena, Name „Lehre“; des E. Bremer-Nobentischer-Derbeck, geb. 1891, braun, v. Jfenhard, M. v. Emigrant, Name „Grettha“; des Gut. Kaufmann-Norderschwei, geb. 1891, braun, v. Morgan, M. v. Großfürst, Name „Garantie“; des Hrn. Fuhrkens-Frieschenmoor, geb. 1891, braun, v. Ansgar, M. Griesche's Graf Wedel, Name „Waffel“.

Vorliegende Tiere fanden gleichzeitige Aufnahme in das Stamm-Register. In letzteres sind außerdem von den angemeldeten Stuten noch folgende aufgenommen:

„Kuppa“ der Gehr. Bartels-Schweiburg, geb. 1891, braun, v. Wilko; „Jede“ des H. Giese-Frieschenmoor, geb. 1891, braun, v. Jfenhard; „Königs-Kerze“ des Hrn. Beckhans-Stemhagen, geb. 1891, braun, v. Alinat; „Jana“ des W. Egeling-Golmar, geb. 1891, braun, v. Jfenhard; „Fürbitte“ des W. Böning-Neuenhof, geb. 1891, schwarz, v. Emno; „Cascas“ des E. Schröder-Sandfeld, geb. 1891, braun, v. Emno; „Karin“ des D. Gullmann-Golmar, geb. 1891, dunkelbr., v. Emigrant; „Verabella“ des Fr. Linschen-Indel, geb. 1891, schwarzbr., v. Gwin; „Burgei“ des Hrn. Suhr-Neuenhof, geb. 1891, schwarz, v. Gloyheim's Thos; „Britannia“ der Wwe. Paradies-Neufeld, geb. 1891, schwarz, v. Ernst; „Hummer“ des Hrn. Gasse-Nobentischer-Derbeck, geb. 1891, dunkelbr., v. Jfenhard; „Jlor“ des Hrn. Schwarting-Nobentischer-Derbeck, geb. 1891, v. Emigrant; „Spottdrossel“ des Fr. Reuten-Schwei, geb. 1891, dunkelbr., v. Wilko; „Dnia“ des H. Coldevey-Beckum, geb. 1891, braun, v. Adolt; „Fügung“ des H. Borchers-Nobentischer-Derbeck, geb. 1888, schwarz, v. Hammo; „Glanggold“ des F. Nüther-Gammelwardermoor, geb. 1885, braun, v. Köster's Obdar; „Glönerin“ des G. Bartels-Frieschenmoor, geb. 1885, braun, v. Bachus; „Glasur“ des F. Nüther-Gammelwardermoor, geb. 1891, braun, v. Oberbar; „Nobize“ des G. Bartels-Frieschenmoor, geb. 1886, dunkelbr., v. Aaverenz's Agamemnon; „Kante“ des G. Köster-Gammelwardermoor, geb. 1890, schwarz, v. Gloyheim's Thos.

Von Dvelgöme begab sich die Körungs-Kommission nach Neuenhof, woselbst am Nachmittag noch folgende Stuten in das Stamm-Register aufgenommen wurden:

„Arbeiterin“ des Hrn. Böning-Neuenhof, geb. 1888, dunkelbr., v. Böning's Normannen-Gangl; „Furch“ des G. Suhr-Neuenhof, geb. 1877, dunkelbr., v. Büchmann's Thos; „Canina“ des Gehr. Gassen-Dalser, geb. 1889, braun, v. Congo; „Fürsprach“ des G. Suhr-Neuenhof, geb. 1887, dunkelbr., v. Dello; „Balkamine“ des F. B. Schilde-Neuenhof, geb. 1884, braun, v. Böning's Normannen-Gangl; „Alga“ des F. Böning-Neuenhof (Oberbar), geb. 1891, braun, v. Magnat; „Melifera“ des Gehr. Gassen-Dalser, geb. 1888, schwarz, v. Lins; „Lina“ des G. Suhr-Neuenhof, geb. 1890, braun, v. Congo; „Mempha“ des F. B. Schilde-Neuenhof, geb. 1889, dunkelbr., v. August; „Mithi“ des G. Suhr-Neuenhof, geb. 1891, braun, v. Gloyheim's Thos; „Therese“ des F. G. Gassen-Dalser, geb. 1891, schwarz,

v. Tello; „Probepfeil“ der Ww. Fischel-Nordermoor, geb. 1887, dunkelbr., v. Gloyheim's Magnat; „Sundament“ des Joh. Böning-Neuenhof, geb. 1890, braun, v. Emno.

Briefkasten.

Drei Nichten. „Lieber Onkel! Wie wir aus den „Nachrichten“ erfahren, haben zu dem Festball des Sängervereins nur Damen mit spez. Einladungen Zutritt. Nun möchten wir Dich, lieber Onkel, fragen, ob es recht ist, daß junge Mädchen, die an der Ausschmückung der Stadt fleißig mithelfen, aber leider keine Bekannte unter den Sängern haben, von dem Ball ausgeschlossen sind. Vergnügungsfähig sind wir nicht, aber den Ball möchten wir gerne mitmachen.“ — Wandel Euch nur vertrauensvoll an den Vergnügungsausschuß, dessen Vorsitzender Herr Orgelbauer F. Schmid (Alexanderstr. 8) ist, und Euer Wunsch wird sicher erfüllt werden.

Jugendlicher Radfahrer. „Ich möchte per Rad eine Tour über Hannover nach Krienen unternehmen und bitte Dich, wenn es Dir möglich ist, mir die horthinführende Neiseurte nebst Kilometerzahl anzugeben.“ — Die Neiseurte für Radfahrer ist folgende: Oldenburg-Delmenhorst, 31 Km.; Delmenhorst-Epte, 18 Km.; Epte-Neuburg, 46 Km.; Neuburg-Gannover über Neustadt, 49 Km.; dann geht's weiter von Hannover nach Braunschweig, und von Braunschweig nach Krienen.

Auf der Grenzwa!.

45) Roman in zwei Bänden von Ludwig Habicht. (Fortsetzung.) [Schlußwort verboten.]

Der Staatsanwalt hatte nun eine lange Besprechung mit dem Director des Gerichts gehabt, der einem der Amts-Krigger gedacht, auf dessen Ansuchen er davon abgesehen, weil er wegen seiner freundschaftlichen Beziehungen zu Candidus und Honorine möglicherweise als nicht ganz unparteiisch angesehen werden könne. Es ward beschlossen, daß die Herren unter dem Vorwande, es handle sich noch um Guy Meaupin, eine Hausjuchung in der Villa Göllefine vornehmen und die Mercier dabei genau beobachten sollten; man erwartete davon allerdings kein großes Ergebnis; sie sollte nur das Vorspiel zu der Nachgrabung im Garten sein. Und dabei war man jetzt gelangt.

Ohne sich aufzuhalten, schritt Kuhlke, der sich als eine hochwichtige Person vorkam, das Grabsteig wie ein Gewehr geschultert, voran nach dem Rajenplage, auf welchem insofern des vorgegangenen, anhaltenden Regens das Gras und noch mehr der Unkraut üppiger hervorgekommen war.

„Hier ist die Stelle, von der ich mit Ihnen sprach, Herr Staatsanwalt,“ sagte er mit stiller Genugthuung.

„Graben Sie,“ war die kurze Antwort, und beide Männer stiegen gleichzeitig die Grabsteine in den Boden, der, vom Regen gelockert, keinen Widerstand bot. Eine kurze Zeit gruben die beiden Männer; der Staatsanwalt, der Untersuchungsrichter und ein paar Unterbeamte, von denen einer sich unauffällig hinter Madame Mercier postiert hatte, sahen schweigend zu und warfen verlorhen forschende Blicke auf die letztere, die aufgerichtet dastand, die Augen unerbauend auf die Arbeitenden gerichtet; ihr Gesicht glüht einer Wuste; keine Muskel, keine Wimper zuckte. War sie vorher von den Ereignissen überrascht worden, so sah sie ihnen jetzt mit eigener Stirn entgegen.

„Was ist das?“

Es war der Untersuchungsrichter, der diesen Ruf ausstieß. Kuhlke's Grabsteig war auf etwas Hartes gestoßen; gleich darauf ließ sich auch unter dem Eien seines Gefährten der gleiche herrschende Ton hören. Die Zuschauer traten ein paar Schritte näher, nur Madame Mercier verharrete unbeweglich in derselben Stellung.

Die beiden Männer gruben eifrig weiter; der Maitag war kühl, der Himmel grau und bedeckt, trotzdem rann ihnen der Schweiß von der Stirn, und jetzt rief Kuhlke, halb triumphierend, halb von Grauen erfaßt: „Da haben wir's, Knochen, Menschenknochen; die arme Madame Menetret ist hier vercharrt.“

„Still,“ herrschte ihn der Staatsanwalt an, „thun Sie, was Ihnen hier obliegt, und enthalten Sie sich jeder Bemerkung.“ Er blickte dabei aber doch die Mercier an und ward stutzig; sie zuckte nur unmerklich mit den Achseln und betrachtete den Gärtner mit einer milden Miene, als wolle sie ausruhen: „Sancta simplicitas!“

„War solch ein Grab von Verstellung möglich? Kränkte man immer mehr Knochen zum Vorschein, kleine und größere Stücke, untermischt mit Ha! und Wache; die Knochen waren von einer sehr dunklen, beinahe schwarzen Farbe.“

Der Staatsanwalt wandte sich an Madame Mercier: „Können Sie uns sagen, wovon diese Knochen herrühren?“

Sie zuckte die Achseln. „Ich bin ja erst seit dem Herbst des vorigen Jahres in der Villa Göllefine,“ sagte sie gleichgültig, „wie kann ich wissen, welches Tier die frühere Besitzerin hier begraben hat!“

„Das sind keine Tierknochen, sondern Menschenknochen,“ sagte der eine Gerichtsdiener vortretend mit großer Bestimmtheit. „Wie wollen Sie das behaupten?“ fragte der Untersuchungsrichter.

„Ich war Diener in der Anatomie in Straßburg und kenne das,“ war die Antwort.

„Dann müssen Sie es freilich wissen,“ verzetzte Madame Mercier mit beiziger Ironie.

„Haben Tiere Zähne, die mit Gold gefüllt sind?“ rief Kuhlke, der sich gebückt und etwas Schimmerndes aufgehoben hatte, das er nun dem Staatsanwalt hinreichte.

Es war allerdings ein Zahn, in dem die Goldplombe noch sah, den Staatsanwalt wollte es aber bedenken, als müßte derselbe durch Feuer geschwärzt sein.

„Schmollen tragen Tiere auch nicht,“ bemerkte der andere Arbeiter, der offenbar den Ruhm seines Gefährten beneidete, indem er eine verkostete Schmalze zum Vorschein brachte, wie Frauen auf Hausjuchung zu tragen pflegen.

Wieder geboht der Staatsanwalt Ruhe, bejaht, sämtliche Knochenstücke samt den damit untermischten mineralischen und vegetabilischen Bestandteilen sehr sorgfältig zu sammeln, und sandte zugleich zu dem Doktor Reich nach Rappoltsweiler, um ihn zu veranlassen, sie an Ort und Stelle zu betrachten und sein Gutachten darüber abzugeben. Die Arbeiter wurden entlassen, und die Beamten traten mit Madame Mercier in eine Laube, von der aus der aufgetragene Fiedel sich übersehen ließ, um mit ihr eine Art Verhör anzustellen. Sie blieb hartnäckig dabei, daß sie nichts von der Knochen wisse, und daß dieselben sicher von einem Tier herrührten, das an diesem Orte bestattet worden sei.

Doktor Reich, der auffallend schnell zur Stelle war, widersprach einer solchen Behauptung mit aller Entschiedenheit; schon eine ganz oberflächliche Untersuchung stellte es für ihn außer allem Zweifel, daß die vorgefundenen Knochen Überreste eines Frauenkörpers seien, der zerstückt und verbrannt worden war; ebenso wollte er aus dem Aussehen der Knochenstücke schließen, daß dieselben wohl einen Winter, aber noch keinen Sommer in der Erde gelegen haben müßten.

Euphroine blieb auch dem Anspruche des Arztes gegenüber bei ihrem Unglauben. Wenn die vorgefundenen Überreste wirklich von einem menschlichen Körper herrührten, so sei sie doch nicht diejenige, welche darüber Auskunft geben könne. Auf die Vorhaltung des Staatsanwalts, daß seit dem Herbst außer ihr und Madame Menetret niemand in der Villa gewesen sei, erklärte sie, man solle erst beweisen, daß die Knochen sich nicht länger dort befänden, und auch als man ihr vorschied, der unheimliche Fund bilde, mit dem Verschwinden ihrer Cousine zusammengehänge, doch ein sehr merkwürdiges Ganzes, machte das wenig Eindruck auf sie.

„Wir werden zu Ihrer Verhaftung schreiten müssen,“ erklärten ihr endlich die Beamten.

Sie senkte den Kopf und sagte salbungsvoll: „Ich bin in Ihrer Gewalt, thun Sie, was Sie vor Gott und vor Frankreich verantworten können.“

„Das werden wir,“ antwortete der Untersuchungsrichter gelassen.

„Ich bin Französin; nehmen Sie sich in Acht!“ drohte sie, den Kopf hoch zurückwendend.

„Sie befinden sich in Deutschland und stehen in dem Verdacht, ein Verbrechen auf deutschem Boden begangen zu haben, Madame,“ sagte der Staatsanwalt, „immerhin giebt es ein Mittel, der Verhaftung zu entgehen.“

„Nennen Sie es; soll ich Kautions stellen?“ rief sie, Hoffnung schöpfend.

„Entkräftigen Sie den Verdacht; geben Sie uns Beweise, daß Madame Menetret nach am Leben ist.“

„Sie befindet sich im Kloster.“

„In welchem?“

„Ich habe geschworen, das nie zu verraten, und werde meinen Eid nicht brechen.“

„Auch nicht, wenn Sie sich dadurch von einem so furchtbaren Verdachte reinigen können?“

„Auch dann nicht; ich vertraue auf meine gerechte Sache.“

Dabei blieb sie.

Unter Aufsicht der Beamten packte sie etwas Wäsche und einige Kleidungsstücke in die Tasche, in welcher sie ihre Habsgeliegenheiten von Paris nach Rappoltsweiler mitgebracht hatte, und bestieg den beorderten und inzwischen herbeigekommenen Wagen, in welchem sie nach dem Kriminalgefängnis in Rappoltsweiler gebracht wurde.

(Fortsetzung folgt.)

Seidenstoffe

direkt aus der Fabrik also aus erster Hand von Elten & Keussen, Crefeld

in jedem Maß zu beziehen.

Man verlange Muster mit Angabe des Gewünschten.

Anzeigen.

Schwarzes Geheirleder 10 pr. 1/2 kg 1,25 A, empfiehlt Wilh. Pape.

Tane, sowie Bindgarne für Quiltanden empfiehlt billigt

Joh. Teebken, Kurwischtr. Nr. 7.

Ein gut erhaltenes Nußbaum-Büffett bei umständelaber preiswert zu verkaufen.

Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Zu verkaufen zum 1. Nov. cr. oder später ein an der Hauptstraße zu Eversten nahe dem Holz belegen, zu 2 Wohnungen eingerichtetes Haus mit Garten.

Auskunft erteilt

H. Haffelhorst, H. Kirchenstr. 9.

Halte meinen neuen Sommeromnibus zu Ausfahrten angelegentlich empfohlen.

Paul Selle, Wierkutscher, Rosenstr. 25.

Oldenburg. Im Auftrage habe ich eine in einer frequent. Ostschiff Stedings belegene, seit vielen Jahren mit gutem Erfolge betriebene Gastwirtschaft, verbunden mit Handlung und Bäckerei, mit Antritt zum 1. November d. J. oder später preiswert unter der Hand zu verkaufen.

Mährers durch

H. Haffelhorst, H. Kirchenstr. 9.

Zu verkaufen eine gute Milchkuh, Fauchen, Kurwischtr.

Unter meiner Nachweisung ist eine Wohnung mit kleinem Garten, im Mittelpunkt der Stadt gelegen, mit Antritt zum 1. Nov. d. J. zu vermieten.

E. Remmen, Bergstr. 5.

Paffagierfahrt

zwischen Oldenburg und Gleseth per Dampfer „Diana.“ Abfahrt morgens

6 1/2 Uhr bei Brand's Helgen am Stau.

Immobil-Verkauf.

Zwischenahn. Der Tischler Johann Döpken zu Kaihausen beabsichtigt seine daselbst belegene olim Neumann'sche Stelle, als:

- a. das in gutem Zustande befindliche Wohnhaus nebst Schweinehofen und plm. 30 Sch. S. Garten- und Bauländereien, unmittelbar beim Hause in einem Komplex belegen,
- b. den Moorkamp zu Kaihausermoor, groß 6 Jüd,

aus der Hand zu verkaufen. Die Befizung, mit Ausnahme des Moorkamps, liegt an der nach Oldenburg führenden Chaussee, in unmittelbarer Nähe der Kaihauser Schute.

Zu dem Immobil dürfte eventl. ein Kolonialwarengeschäft und Bäckerei mit Erfolg geführt werden können, überhaupt ist die Lage sehr günstig.

Unterzeichnet wird am
Sonnabend, den 21. Juli d. J.,
nachm. 4 Uhr,

in Verkäufers Wohnhause anwesend sein, um mit etwaigen Kaufliebhabern in Unterhandlung zu treten.
F. S. Hinrichs.

Immobil-Verkauf.

Edewecht. Die zum vakanten Nachlaß des weil. Anbauers J. D. W. Göge am Scharrelendam gehörenden Immobilien, als: Wohnhaus, 25 Scheffel Saat kultivierte Ländereien und etwa 60 Scheffel Saat Moorländereien, sollen öffentlich meistbietend verkauft werden.

Dritter und letzter Verkaufstermin ist auf
Montag, den 23. Juli d. J.,
vorm. 11 Uhr,

im Amtsgerichtslokale zu Westerstede angelegt Kaufliebhaber werden mit dem Bemerken eingeladen, daß in diesem Termine der Zuschlag auf das Höchstgebot erfolgen wird.
Meinrenten, Nachlaßkurator.

Geschäftshausverkauf.

Das dem Herrn Ernst Birchow zu Rastede gehörige, daselbst an der Chaussee neben der Kirche, also an bester Lage belegene Immobil, bestehend aus altem Wohnhaus, Gewächshäusern, Schuppen, neuem Geschäftshaus und neuem Wohnhause, in welchem ein Geschäft für Sämereien und landwirtschaftliche Bedarfsartikel mit bestem Erfolge betrieben wird, beabsichtigt Herr Birchow wegen Vereinfachung des Betriebes im Ganzen oder getheilt zu verkaufen, event. auch zu vermieten.

Zu dem Immobil dürfte event. neben dem bereits bestehenden Geschäft oder auch allein, ein Colonial-, Kurzwaren- und Droguen-Geschäft mit Erfolg geführt werden können; überhaupt ist die Lage jedem ordentlichen Unternehmen günstig.

Offerten erbittet baldigst
F. A. Calberla.

Öffentlicher Verkauf

von
Gras u. Roggen

zu
Wardenburg u. Westerburg.

Der Hausmann Christ. Dammann zu Oberlehe läßt am
Donnerstag, 19. Juli d. J.,
nachm. 2 Uhr,

in der Wardenburger Waiisch:
25 Tagewerk Gras

in passenden Abteilungen, und
an demselben Tage, nachm. 4 Uhr,
läßt der Hausmann Heinr. Dammann
zu Westerburg:

40 Scheffel Roggen

auf dem Palm und
40 Tagewerk Gras

in passenden Abteilungen
öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist ver-
kaufen.
F. Lenzer.

Bornhorst. Das Schneiden an dem
Wasserzug in die Wolfstelacht soll am Donner-
stag, den 19. Juli, abends 8 Uhr, in Gräper's
Wirtschaftshause mindbestfordern ausverdingen
werden.
D. Harms. W. Wöbken.

Petersfehn. Zu verkaufen ein schöner,
4 Monate alter Eber. Joh. Würdemann.

Zu verk. ein gut erhaltener kompl.
Aderwagen. Bloherfeld. Chaussee 220.

50. Bundes-Sängerfest

der
Vereinigten Norddeutschen Liedertafeln in Oldenburg.

PROGRAMM

für das am Sonnabend, den 21. Juli, nachm. 3 Uhr, im Grossh. Theater stattfindende
Haupt-Konzert.

I. Teil.

1. Einleitung und Sängergruß, Gedicht von R. Mosen, Musik von F. Manns. Fr. Mair.
2. a. Suomi's Sang Ed. Kremser.
- b. Wenn Zweie sich gut sind A. Dregert.
3. a. Ueber Sternen wohnt der Friede C. Reinthaler.
- b. Kennt ihr das Land so wunderschön A. Schulz.
4. Prinzessin Ilse

II. Teil.

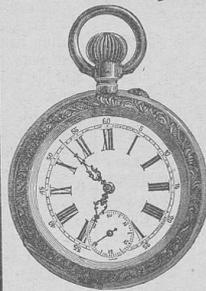
5. Konzert-Ouverture J. Rietz.
6. Landerkennung E. Grieg.
7. a. Der Frühling ist der Herr der Welt H. Schrader.
- b. Untreu Fr. Silcher.
8. Aitrömisches Frühlinglied A. Krug.
9. a. Meine Freunde H. Spielter.
- b. Horch auf, du träumender Tannenforst E. Nössler.
- c. In der Ferne Fr. Silcher.
10. Salamis F. Gernsheim.

Generalprobe am Freitag, den 20. Juli, nachmittags 4 1/2 Uhr, im Grossherzoglichen Theater.

Zum Einkaufspreis

von heute an ca.
200 Damenbloufen
von 1-5 M., ca. 100
helle Katun-Morgens-
Häde Stück 8 M.
Theodor Meyer,
Schüttingstr. 8.

Leuchtende Taschenuhren.



Silber 800/1000, 10 Rub., 2 silb. Deckel, Goldr. Mt. 16.
Silber, Remontoir 800/1000. Goldrand, für Damen, Herren
und Knaben, Mt. 11.— bis Mt. 15.—
Silber, Remontoir 800/1000, Goldr. Ancre-Werk, 15 Rub.,
Spiral Weg Mt. 18.— bis Mt. 30.—
Nidel-Cylindre-Uhren in jeder Größe Mt. 6.50 bis Mt. 8.—
Nidel-Cylindre-Remontoir in jeder Größe Mt. 6 bis Mt. 8.—
2 Jahre Garantie.

Reichh. Illust. Katalog über Taschenuhren, Ketten, Wecker
und Regulatore auf Verlangen gratis u. franko. Umtausch
gestattet oder der Betrag retour.

Taschenuhrenfabrik

Eug. Karecker.

Konstanz, a. Bodensee. 46.

Goldr.-Remont. für Herren Mt. 9.—, mit 3 Deckel Mt. 10.—, für Damen Mt. 12

Guirlanden

und Sträußchen zum bevorstehenden Sängerfest werden prompt und
billigst geliefert und bitte ich, diesbezügliche Bestellungen baldmöglichst
abgeben zu wollen.

Aufträge werden auch in meinem Blumengeschäfte Langestr. 70
entgegengenommen.

August Mönlich,

Kunst- u. Handelsgärtnerei.

Öffentlicher Immobil-Verkauf.

Wüfing. Der Rüter S. Weihenhausen
zu Sahnenkampshöhe (Gemeinde Holle)
beabsichtigt seinen im Grundbuche der Gemeinde
Holle unter Akt. Nr. 196 zur Größe von
21 ha 50 ar 07 qm verzeichneten Grund-
besitz durch den Unterzeichneten am

Freitag, den 20. Juli d. J.,
nachm. 5 1/2 Uhr,

in Clauken's Wirtschaftshaus zu Wüfing öffent-
lich meistbietend verkaufen zu lassen.
Die auf der Stelle vorhandenen Gebäude
sind fast neu und im besten Zustande, die
Ländereien günstig belegen und sehr ertrags-
fähiger Art.

Käufer labet ein
S. Clauken.

Wiesenlands-Verpachtung in Zeddeloh.

Der Hausmann J. D. zu Zeddeloh in
Zeddeloh läßt seine bisher verpachtet gewesen

Wiesenzändereien

am
Freitag, den 20. Juli d. J.,
nachm. 3 Uhr aufsd.,

abernmals auf mehrere Jahre verpachten.
Pachtliebhaber wollen sich in Witte's Gast-
haus zu Zeddeloh einfinden.
Wester.

Neue Emden Heringe, Stück
5 Pfg., Dhd. 50 Pfg.
J. B. Harms.

Sommerhandschuhe,

große Auswahl, empfiehlt
W. Weber, Langestr. 86.

Taupe und Bindgarne zum Binden von
Guirlanden empfehle billigt. Taupe Meter
2, 3, 4 und 5 Pfg., her kg von 90 Pfg. an.

Wilh. Pape, Langestr. 56.

Fahnenstange

in allen Stärken
empfehl't
Wilh. Pape.

Guirlanden und Kränze zum Sängerfest
empfehl't D. Strubhoff, Gärtner,
1. Feldstraße 2.

Bestellungen werden auch Langestr. 74,
sowie von Herrn Uhrmacher Günther,
Radortierstraße, entgegengenommen.

Geschäftshaus

mit großem Laden an der Staufstraße preis-
wert unter günstigen Zahlungsbedingungen zu
verkaufen. Näheres durch
S. Haffelhorst, K. Kirchenstr. 9.

Haarfärbemittel

v. Rob. Hoppe, Halle a. S., echt braun u.
schwarz; unschädl., à Fl. M. 1,25 u. 2,50
empf. L. Fasch, Drogerie, Staustr. 7.

Die billigen Fahnen,

reine Wolle,
zu 2, 4, 6 Mt., trafem
wieder ein.

S. J. Ballin & Co.

Zwischenahn. Achten Edamer Käse, Holsteiner Ostfriesischen

in feiner Ware empfehl't

Justus Fischer.

Zwischenahn. Neue große Emden Voll- heringe

empfang

Justus Fischer.

J. H. Böger.

Steppdecken

unter Preis.

Wolldecken

mit kleinen Webefehlern.

Waffeldecken,

einzelne und ältere Sachen,
ganz billig.

Von der Reise zurück.
Dr. med. Cornelius.

Vom 15. bis 28. Juli verreist. Vertretung durch die hiesigen Kol- legen.

Dr. med. Koeniger.

Vakanzen und Stellengesuche.

Gesucht zum 1. November für eine
Bahnhofs-Wirtschaft ein älteres gewandtes
Mädchen, welches der Küche selbständig vor-
stehen kann und auch in der Wirtschaft mit
thätig sein muß.

Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Zum 1. Oktober suche eine Haus-
halterin gelesenen Alters vom Lande, oder
Witwe, die einen Landhaushalt gründlich u.
selbständig zu führen versteht und gut kocht.

Offerten unter C. E. Nr. 1846 befördert
die Expedition dieses Blattes.

Stellung erhält jeder überallhin un-
kostenf. Forbere per Postkarte Stellen-Aus-
wahl. Courier, Berlin-Westend.

Verlorene und nachzuweisende Sachen.

Mir ist am Sonntag, den 15. d. Mtz., im
Hotel „Hof von Oldenburg“ (S. Ahlers)
in Rastede ein Schirm mit Horngriff ab-
handen gekommen, womöglich aus Versehen
mitgenommen. Um Rückgabe bei Herrn G.
Ahlers, Rastede, oder bei mir bittet

A. Sandelmann, Lohndiener,
Oldenburg, Alexanderstr. 16.

Gefunden ein Portemonnaie mit In-
halt auf dem Wege von Zwischenahn nach Drei-
bergen. Nachzutragen bei
Wilh. Rabben in Wihhauserfeld.

Vereins- und Vergnügnungs-Anzeigen.

UNION.

Dienstag, den 17. Juli:

6. Abonnements-Konzert.

Anfang 7 Uhr.
Hüttner,
Königlicher Musikdirigent.